

Annaburger Zeitung

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend früh.

Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark frei in's Haus, durch die Post bezogen 1,25 Mark ohne Bestellgebühr.

Bestellungen nehmen alle Postanstalten und Landbriefträger, unsere Zeitungsboten sowie die Expedition selbst entgegen.



Gratis-Beilage:

Multir. Sonntagsblatt

Die Insertionsgebühr beträgt für die kleingespartelte Korpuszeile oder der. „am 10 Pfg. für außerhalb des Kreises Anzeigenseite 15 Pfg., für Neblamen 20 Pfg. Bei größeren Aufträgen Rabatt.

Anzeigenannahme bis Montag, Mittwoch und Freitag früh 10 Uhr. Telegr.-Adr.: Buchdruckerei Annaburg.

Anzeiger für Annaburg, Prettin, Jessen, zugleich Publikations-Organ für

Schweinitz und die umliegenden Ortschaften, Rönliche und Gemeinde-Behörden.

No. 9.

Sonnabend, den 21. Januar 1911.

15. Jahrg.

Zur Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers und Königs

findet am Freitag den 27. Januar er., nachmittags 1/2 Uhr im Gasthof zum Siegestranz ein



Festessen

statt. Der Preis des Gedektes beträgt 2,50 Mark. Alle Diejenigen, welche an dieser allgemeinen patriotischen Feier teilnehmen wollen, werden gebeten, ihren Namen entweder in die in Umlauf gesetzte oder in die im Gasthof zum Siegestranz aufstehende Teilnehmerliste eintragen zu wollen. Annaburg, den 16. Januar 1911.

Reitzenstein, Gemeindevorsteher.

Ämtlicher Teil.

Bekanntmachung.

Die in der Zeit vom 1. Januar 1889 bis Ende Dezember 1891 geborenen männlichen Personen haben sich vom 15. Januar bis 1. Februar d. Jz. zur Eintragung in die Militär-Stammrolle unter Vorlegung ihres Geburts- bzw. Wohnungscheines im hiesigen Gemeindeamt zu melden.

Für die abwendenden Militärschulden haben diese Meldung die Eltern, Vormünder, Lehrer, Vrot- oder Fabrikherren zu bewerkstelligen.

Wer die vorgeschriebene Meldung zur Stammrolle unterläßt, hat Bestrafung zu gewärtigen. Annaburg, den 11. Januar 1911.

Der Gemeinde-Vorsteher, Reitzenstein.

Politische Rundschau.

Deutschland. Das Fest des hohen Ordens vom Schwarzen Adler fand am Mittwoch, dem Gründungs-tage, im Berliner Schloße in der althergebrachten Form statt. An dem Kapitel des Ordens nahmen nur die 42 Ritter teil.

Zweihundert goldene Kreuze hat die Kaiserin im Jahre 1910 an weibliche Diensthofen für 40jährige Dienstzeit in derselben Familie verliehen. Ferner wurden von der Kaiserin an Gehobenen nach 40jähriger Tätigkeit in ihrem Berufe 154 goldene Brotschen verliehen.

Berlin, 18. Jan. Präsident Graf Schwerin-Löwis erinnerte bei der Eröffnung des Reichstags daran, daß heute vor 40 Jahren im Schloß von Versailles die Gründung des neuen Deutschen Reiches erfolgte. Gleichzeitig gedachte er des Ur-falles, der das Unterboote „U 3“ betroffen hat. Während die Mitglieder des Hauses sich von ihren Plätzen erhoben hatten, schloß der Präsident unter allseitigen Beifall mit den Worten: Der deutsche Reichstag wird mit dem gesamten deutschen Volke den drei braven Männern, die in treuester Pflicht-erfüllung ihr Leben für das Vaterland eingebüßt haben, ein ehrendes Andenken bewahren, als ob sie in Feindesland gestorben wären. — In der Budgetkommission des Reichstags wurde in Unterbrechung der Verhandlungen dem Vertreter des Reichs-Marineamts Korvettenkapitän Vänhardt das Wort zu einem kurzen Bericht über das Unglück des Unterbootes „U 3“ erteilt. Er fügte hinzu, daß Admiral v. Tirpitz morgen weitere Mitteilungen machen werde. Der Vorgesetzte der Kommission Freiherr v. Camp sprach seine Teilnahme aus. — Bei dem Feste des Schwarzen Adlorders in dem Schloße wurden der Reichskanzler v. Bethmann-Hollweg und General v. Deines investiert. Der Kaiser als Ordensgroßmeister hing den vor dem Throne Knieenden die Ordenskette um und erteilte ihnen die Affolade.

Die Herkunft der höheren Beamten. Sehr lehrreich sind die Erhebungen über die Herkunft der höheren Beamten in Preußen, über die der neue Minister des Innern von Dallwitz kürzlich Mitteilungen machte. Von 1858 Oberpräsidenten, Regierungspräsidenten, Regierungsoffizier, Landräten usw. entfallen nämlich 885 aus Beamten- und Offiziersfamilien, 222 freien Berufen, 421 der Landwirtschaft und 330 Handel und Gewerbe. Von 481 Landräten entfallen 228 Beamten- und Offiziersbeamten, 152 der Landwirtschaft, 71 dem Handel und Gewerbe, und 30 freien Berufen.

Im preussischen Abgeordnetenhause erklärte auf eine Anfrage nach dem Schicksal der Wahl-reformvorlage der Minister des Innern v. Dallwitz, es sei in der Thronrede keine neue Wahlrechtsvorlage angekündigt worden, weil die Zusammenlegung des Abgeordnetenhauses völlig unverändert seit der vorigen Vorlage geblieben ist. Die Gegensätze zwischen den Parteien haben sich eher mehr ver-schärft. Ein neuer Mißerfolg hätte die bedauerliche Entfremdung vertiefen müssen, die zwischen den Parteien eingetreten ist, auf deren Zusammenarbeiten die Regierung großen Wert legt. Die Regierung muß daher mit einer neuen Wahlrechtsvorlage abwarten, bis diese scharfen Gegensätze genügend gemildert sind.

Ueber die Ostasienreise des Deutschen Kronprinzen wird weiter berichtet: Nachdem der Kronprinz die Ehrenscheidungsfrage des alten Delhi sowie die durch zahllose Erinnerungen aus dem Jahre 1857 geweinten Stätten unter sachkundiger Führung durchwandert hat, hat er mit dem Gouverneur der United Provinces einen für etwa eine Woche be-rechneten Ausflug in das Innere dieses interessanten Teils Indiens unternommen.

Im Jahre 1911 werden insgesamt Münzen im Werte von 112 953 970 Mark ausgeprägt werden, und zwar 78 Millionen Doppelfronen, 8 130 000 Mk. Kronen, 16 257 000 Mark Dreimarkstücke, 5 419 000 Mark Einmarkstücke, 270 950 Mark Fünfpennigstücke, 108 300 Mark Zweipennigstücke und 162 570

9]

Trene.

Original-Novell von Irene von Hellmut.

Nachdruck verboten.

„Ja lachte übermütig, und sich auf die Fußspitzen stellend, um etwas größer zu erscheinen, pflanzte sie sich einen Moment lang dicht vor ihm auf. Sie reichte mit ihrer zierlichen Gestalt ihrem Begleiter kaum bis an die Schultern. Er betrachtete mit warmen Blicken das liebevolle Gesichtchen, aus dem die blauen Augen neckisch heraus-leuchteten, und mußte sich Gewalt antun, um nicht die frischen, roten Lippen zu küssen.“

„Sieh mich einmal an,“ lachte Ja, „bin ich etwa ein Kind, das von Räubern gestohlen werden könnte? O, ich würde schon so laut schreien, daß sie mich gern wieder laufen ließen. Oder was meinst Du, was mir sonst in dem stillen, friedlichen Walde begegnen könnte? Mir tut Keiner etwas, bin ja schon ein großes Mädchen. Gerade da ge-fällt es mir am besten, wenn es ringsum so still ist, und man nichts vermisst, als das Rauschen der Baumkronen, die sich etwas zu erzählen scheinen, — und hie und da eine zwitschernde Vogelstimme. O, das ist doch so köstlich, wenn man so durch den Wald streifen kann, fern von allem Geräusch der Welt, da fühle ich mich wirklich glücklich.“

Ihre Augen blickten träumerisch nach oben, — dann, sich plötzlich auf den eigentlichen Zweck ihres Hierhereins besinnend, zog sie Kurt wieder mit sich, um bald darauf bei einer kleinen Lichtung Halt zu machen. Sie zeigte auf ein am Boden

liegendes ganz junges Reh, das vor Schwäche nicht mehr auf den Füßen zu stehen vermochte, und sie mit den braunen Augen so kläglich und hilflos anblickte, daß Ja die Tränen kaum zurückhalten konnte.

Ueber Kurts Stirn zog eine Wolke des Un-muts. —

„Solche erbärmliche, herzlose Menschen,“ stieß er hervor, „da haben sie dem armen Tierchen wieder die Mutter weggenommen, es muß elend zu Grunde gehen, wenn man sich nicht seiner an-nimmt. Wir wollen es mit nach Hause tragen!“ „Ah ja!“ rief Ja, in die Hände klatschend, „aber das hier,“ — dabei strich sie leise mit dem Finger über Kurts Stirn, die noch immer tiefe Falten zeigte, — „das muß weg, hörst Du, es ge-fällt mir nicht!“

Wäre Ja nicht noch so kindlich unbefangen gewesen, oder hätte sie eine Ahnung von dem ge-habt, was in Kurts Seele vorging, dann hätte sie sich wohl auch den heißen Strahl zu deuten ge-wußt, der aus seinen Augen brach. So aber lachte sie ihn an, und schürte damit unbewußt die Glut, die in ihm brannte. Er wollte schon den Arm um sie schlingen und sie an sich ziehen, da — trat eben Susanne hinzu. Sie ärgerte sich über ihre eigene Ungeheuerlichkeit, denn sie fühlte, daß jetzt eben ohne ihre Dazwischenkunft das entscheidende Wort gefallen wäre.

Kurt ließ den Arm wieder sinken, während er, Jass Hand ersassend und leise drückend, zwischen den Zähnen hervorstieß:

„Ah, — Ja, — ich möchte Dich gern etwas fragen.“

„So,“ lachte diese, und bückte sich, das junge Reh aufzuheben, Susanne war ihr zuvorgekommen. Das Tierchen, das sich kaum sträubte, lag so be-quem als möglich auf ihrem Arm, und sie lächelte Ja zu: „Weißt nur noch ein wenig hier, ich geh' inzwischen, und sehe, daß ich dem armen, halb-verstümmelten Ding ein wenig Nahrung einflößen kann.“

„Ja, tue das,“ rief Kurt eifrig und zog Jass Arm durch den seinigen. „Nicht weit von hier steht eine Bank, dort wollen wir ein wenig ver-schnaufen.“

Susanne wandte sich zum Gehen, einen lächelnden, ermutigenden Blick auf den Bruder werfend.

Doch dieser bemerkte es nicht, er hatte nur Augen für das liebliche Kind an seiner Seite, das so unbefangen neben ihm hinstreift. „Ob Ja durchaus nichts ahnt?“ fragte er sich bellommen.

Um sie her mochte der Herbstnebel in phan-tastischen Gebilden, weit hinten hämmerte noch ein Specht und ertönte der lockende Ruf eines Reh-bokses. Leise rauschte in den hohen Kronen der Abendwind. Sie und da flatterte ein gelbes Blatt zur Erde. Ein Häseln ließ eilig über den Weg, dem sicheren Versteck zu. Sonst war es totenstille in dem herbstlichen Walde. Das dürre Laub knisterte unter den Tritten der Beiden, die stumm neben-einander dahinwanderten, von den verschiedensten Gedanken bewegt.

Markt Gimpennigstraße. Hünmarfstücke werden vorläufig nicht mehr ausgepakt werden.

Dänemark. Englische Blätter hatten vor einigen Tagen das Märden verbreitet, daß Kaiser Wilhelm bei der dänischen Regierung energische Schritte unternommen habe, um die Durchführung der seit langem angekündigten Landesverteidigungspläne zu verhindern. Demgegenüber stellt jetzt der Minister des Außenverkehrs ausdrücklich fest, daß von seiten Deutschlands kein derartiger Eingriff in die dänische Politik verhandelt worden sei.

Frankeid. Ein Revoloveranschlag auf den französischen Ministerpräsidenten. Im Verlauf der Dienstag-Sitzung der französischen Deputiertenkammer wurden von der Zuhauertribüne zwei Revolvergeschosse auf den Ministerpräsidenten Briand, der auf der Ministerbank saß, abgefeuert. Briand blieb unverletzt, jedoch wurde Wirmann, der Direktor des Innenwesens, an der Wade verwundet. Der Angezeigte wurde festgenommen, er ist ein ehemaliger Gerichtsschreiber aus Bayonne und heißt Grolme.

England. Wie aus London berichtet wird, steht in einigen Monaten ein weit reichender Austausch der Seelente und Transportarbeiter bevor, an dem auch die Seelente in Deutschland, Schweden, Norwegen, Dolland, Belgien, Dänemark und in den Ver. Staaten teilnehmen würden. Zurzeit schreiben an den in Frage kommenden Stellen noch Verhandlungen, um den Streik zu verhüten.

Russland. Die russische Luftflotte soll vergrößert werden, in Frankreich sind eine erhebliche Anzahl von Flugmaschinen aus dem Zarenreich bestellt. Bis her hatte man nicht viel Glück mit den Luftübungen in Russland.

Preussischer Landtag.

Nachdem am Montag das Prädium des Hauses, die Abg. von Kröcher (son.), Borich (Ztr.) und Kraule (natlib.), wiedergewählt worden war, wurde die erste Lesung des Etats fortgesetzt. Nechtes Interesse wollte nicht aufkommen. Finanzminister Dr. Lenge sprach sich hoffnungsreich, wenn auch nicht zu optimistisch über die Finanzen aus. Die Steuerschuldsäge sind nicht zu entbehren. Sein Nachfolger auf der Tribüne war der Pole Jazdewski, der die bekannten Klagen der „unterdrückten“ Polen vorbrachte. Abg. Dr. Wiemer (fortschrittl. Vp.) kritisierte zum Schluß noch das Urteil im Greiswälder Prozeß, dem Gutsbesitzer Becker das Zeugnis eines Ehrenmannes ausstellend. Der Minister des Innern von Dallwitz gab eine Darstellung dessen, was auf dem Gebiete der Verwaltungsreform bereits geschehen ist. Ueber die Wahlrechtsvorlage konnte er neue Angaben nicht machen. Abg. Stroebel (Soz.) sprach über die Moabiter Skramalle, für die er Polizei und Lotspiseln die ganze Verantwortung suchte. Er mußte zur Sache gerufen werden und schloß mit der Behauptung, die nächsten Reichstagswahlen würden die Abrechnung bringen. Dann vertagte sich das Haus auf Dienstag.

Deutscher Reichstag.

Am Montag trat man in vorgerückter Nachmittagsstunde in die zweite Lesung der Wertzuwachssteuer ein. Der Besuch war mäßig, die Debatte sachlich. Abg. von Westap (son.) erklärte sich für die Vorlage, wünschte eine solche Steuer aber auch für das mobile Kapital. Staatssekretär Dr. Bernuth empfahl eingehend den Gesetzentwurf; wenn die Zuwachssteuer nicht im Reiche benützt werde, werde sie auch in den Gemeinden nicht zu

halten sein. Die Steuer sei nicht hoch und gerecht, auf die Miete kann sie nicht abgewälzt werden. Die Nachweise über die kommunale Wertzuwachssteuer ergaben, daß keine Beschränkung der Bau-tätigkeit eingetreten ist. Der Staatssekretär hatte wie ein Mann gesprochen, der der Annahme seines Gesetzentwurfes sicher ist. Daß dem so ist, bezeugte der Zentrumsvorredner Marx, der sich im wesentlichen für die Vorlage erklärte und nur während der Uebergangszeit Rücksicht wünschte. Inzwischen waren aber doch noch mehrere Abänderungsanträge eingebracht. Staatssekretär Dr. Bernuth hat, dieselben abzulehnen, da sonst die Vorlage an ihrem Wert verlieren und die Veteranen-Fürsorge fraglich werden würde. Abg. Göhre (Soz.) fand die Kommissionsbeschlüsse zu agrarisch, die Gemeinden müßten mehr berücksichtigt werden. Abg. Guno (fortschrittl. Vp.) hatte ebenfalls mehrere Wünsche, damit die kommunalen Interessen mehr gewahrt würden. Die Weiterberatung wird schließlich auf Dienstag vertagt.

Locales und Provinzielles.

[*] Annaburg. Am Donnerstag feierte das Zimmermanns-Altbischof Ehepaar seine Silberhochzeit.

— Vorbei ist's wieder einmal mit den Winterfreuden; das Tauwetter hat dem Schnee und Eis den Garau gemacht. Die Geschäftsleute, die im Sommer Eis brauchen, werden froh sein, daß sie in diesem Winter eine reichliche Eiserte halten konnten; gerüst sind die Eissteller. Alle Winterportfreunde aber werden sehr bedauern, daß sie das Schlittenfahren und Schlittschuhlaufen nicht mehr ausüben können.

— Kinder und Tanzlustbarkeit. Schulpflichtige Kinder dürfen nach der für die Provinz Sachsen gültigen Polizeiverordnung zu öffentlichen Tanzlustbarkeiten nicht zugelassen werden. Zuwiderhandlungen werden nicht nur gegen die Unternehmer und Veranstalter der Tanzlustbarkeiten, sondern auch gegen die Eltern mit Geldstrafe bis zu 30 Mk. bzw. mit verhältnismäßiger Haft geahndet. Verschiedene lokale Polizeiverordnungen sehen die gleiche Strafe auch gegen die Inhaber der Tanzlokale vor, in denen jugendliche Personen unter 16 Jahren bei öffentlichen Tanzmuffen beschäftigt werden. Auf die Innehaltung dieser Vorschriften soll mit besonderer Strenge gesehen werden.

— Die am 1. Juli v. J. zur Beschleunigung des Schalterverkehrs eingeführten Postanweisungen mit anhängendem, vom Publikum vorzuschreibenden Posteinlieferungschein sind nach einer Bekanntmachung des Reichs-Postamts von jetzt ab für alle einzuliefernden Postanweisungen zu verwenden, die vom Abnehmer nicht in ein Einlieferungsformular dergl. eingetragen werden. Bis Ende Juni können die Postanstalten noch über die Verwendung der alten Formulare in solchen Fällen verfügen. Zum Verkauf an das Publikum in kleinen Mengen kommen nur noch Postanweisungsformulare mit Posteinlieferungschein, die alten Formulare werden nur ungetempelt in Mengen von 100 Stück abgegeben.

— Kursus für Gärtner. Die Anmeldungen zu dem am 1. April 1911 beginnenden „einjährigen niederen Lehrgang für Obst- und Gartenbauschüler“ am Proskauer pomologischen Institut laufen jetzt zahlreich ein. Der neue Lehrgang bewirkt die Ausbildung junger Leute, die sich nicht der höheren Gartenkunst widmen, sondern auf dem Gebiete der Nutzgärtnerie, insbesondere in praktischen Obst- und Gemüsebau, tätig sein wollen.

Kurt machte eine Bewegung, als wollte er sie zurückhalten, dann besam er sich und folgte ihr langsam und traurig nach.

4. Kapitel.

Es war einige Tage später. Für Kurt hatte sich keine Gelegenheit gefunden, Ja allein zu sprechen. Sufanne schmolte noch ein wenig mit ihm, daß er das Alleinsein zuerst nicht zu einer Aussprache benutzt hatte. Es wollte ihm beinahe scheinen, als ginge Ja einem Alleinsein gestillt aus dem Wege, und diese Wahrnehmung erfüllte ihn mit bangen Zweifel. Wenigstens forschend ruhten seine Augen oft auf dem rosigen Gesicht des Mädchens, das so sorglos better erschien und auf jede ernstere Frage nur mit einer Neckerei antwortete.

In Buchecks herrschte in diesen Tagen eine emsige Geschäftigkeit. Jedes Jahr im Herbst lud Kurt ein größere Anzahl befreundeter Herren zur Jagd ein, und von allen Seiten folgte man gerne dieser Einladung, weil man in dem gastreichen Hause einer trefflichen Aufnahme gewiß war, und weil das große, zu Bucheck gehörige Jagdgebiet stets reiche Beute lieferte. In die Jagd schloß sich dann Abends ein großes Fest, das nicht selten bis zum grauen Morgen dauerte. Verschiedene Gäste logierten sich auch für mehrere Tage ein, und da gab es natürlich immer sehr viel vorzubereiten und herzurichten. Tante Martha war mit der Frau des Verwalters und deren Tochter, die beim Servieren helfen sollten, sowie mit den übrigen männlichen

— Ein Gesetzentwurf über das Submissionswesen, der vorhandene Auswüchse und Unrechtmäßigkeiten beseitigen soll, hat der Sanja-Bund ausgearbeitet. — An einer Regelung des Submissionswesens sind naturgemäß die weitesten Kreise interessiert; nicht nur die dem Sanja-Bund am nächsten stehenden Handelskreise tragen das Verlangen nach der Solidität in der Submission, auch das Handwerk hat die gleichen Wünsche.

Bessen. 19. Jan. An Stelle des Rentiers Hauße, welcher sein Amt als Beigeordneter freiwillig niedergelegt hat, wurde der Kaufmann Paul Raschig zum Beigeordneten gewählt. — In der letzten Sitzung der Stadtverordneten wurden die Herren A. Polster zum Vorsteher, G. Haffe zum Vorsteher-Stellvertreter, G. Goltz zum Schriftführer und R. Gregor zu dessen Stellvertreter gewählt. Schließlich fand eine Wahl der verschiedenen Kommissionen statt. Neu eingeführt wurden als Stadtverordnete die Herren Dr. Pufsmann und Buchbindermeister N. Franziskus.

Preititz. 17. Jan. In der gestrigen Sitzung der Stadtverordneten wurde der Rämmerlei-Stat für 1911/12 in Einnahme und Ausgabe gleichlautend auf 43800 Mark festgelegt und beschlossen, auch in dieser Stats-Periode 150% der vom Staate veranlagten Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer sowie 150 Proz. Zuschlag zur Einkommensteuer einschließlich der Steuer von Einnahmen unter 900 Mk. zu erheben. In diesen Einnahmen sind die Kreissteuern, welche allein 30 Proz. betragen, mit enthalten.

Torgau. 16. Jan. In bedauerlicher Weise zu Tode gekommen ist der Kaufherr Otto Bartholomäus von Deuben. Der Genannte, der ein Fiegefahrwerk leitete, wurde am Sonabend nachmittag auf der Straße nach Audenhain schwer verletzt aufgefunden. Wahrscheinlich ist er an einer glatten Stelle ausgeglitten und unter die Räder des schwerbeladenen Fuhrwerks geraten. Der Verunglückte wurde ins städtische Krankenhaus gebracht, wo er gestern gestorben ist. Er hinterläßt eine Familie in unangünstigen Verhältnissen.

Wittenberg. 18. Jan. Nach dem Bericht des Bürgermeisters Dr. Schürmer über das Verwaltungs-jahr 1909/10 ergab sich ein Minderertrag an Gemeindefteuern von 9935 Mk., das Elektrizitätswerk machte einen Zuschuß von 14561 Mk. nötig. Das Vermögen der Stadt beträgt 5457589 Mk., die Gesamtschuld 1493357,32 Mk.

Wittenberg. Ein überaus bedauerlicher Vorfall, der zugleich auch zur Vorsicht und Warnung dienen kann, ereignete sich in der Familie des Grubenarbeiters Sch. Der Vater, der Nachsicht gehabt, hatte seine nackte Kleider am heißen Stubenofen auf einen Stuhl zum Trocknen aufgehängt und sich in der anstößenden Kammer zum Schlafen niedergelegt, während die Frau mit der Wäsche beschäftigt war. Die Kleider aber, welche vielleicht zu nahe am Ofen hingen, waren samt dem Stuhl in Brand geraten. In dem sich entwickelnden Qualm war das in der Wiege ruhende vier Monate alte Söhnchen erstickt.

In der Höhe von Lauchhammer und Vichtersfeld sind zum Stämmeausroden Maschinen in Tätigkeit gesetzt worden. Wenn der Boden nicht zu fest ist, gelingt es einem Pferde innerhalb weniger Minuten, den stärksten Stamm herauszuziehen. Es ist sehr interessant, die Vorgänge hierbei zu beobachten. Infolge des eingetretenen Frostes mußte mit der Arbeit aufgehört werden.

Naumburg. 17. Jan. Großes Aufsehen erregt hier der Selbstmord des zweiten Stadtrats und Kauf-

und weiblichen Dienstboten den ganzen Tag beschäftigt, um alles anzuordnen und richtig einzuteilen. Auch Ja suchte sich möglichst zu machen. Wenn ihre Arbeit auch nur mehr Spielerei war, so bestand sie sich doch den ganzen Tag auf den Kühen, war bald da, bald dort, ließ singend und tändelnd durchs Haus.

Im linken Flügel des Schloßchens, wo die Fremdenzimmer lagen, wurde geschneit, gehämmert, geklopft, daß sich Ja oft die Ohren zuphielt und erklärte, den Lärm nicht mehr mit anhören zu können, dann nahm sie ihren Hut und stürmte davon, ehe Jemand etwas dagegen einwenden konnte. Sie folgte überhaupt immer ihren plötzlichen Entschlüssen und Empfinden. Wenn ihr irgend ein Gedanke durch den Kopf schoß, so wurde er in der nächsten Minute auch schon ausgeführt.

In diesen unruhigen Tagen konnte Kurt natürlich an eine Aussprache mit Ja erst recht nicht denken, und er wünschte auch die Sache hinauszuweisen, bis die letzten Gäste wieder abgezogen seien. Was brauchten diese neugierigen, klatschsuchtigen Menschen Zeugen eines stillen Glückes zu werden? Sie würden das allfällige Ereignis doch gleich in alle Welt hinaustragen, und Kurt beabsichtigte, seine Verlobung, wenn diese stattgefunden haben würde, nicht sofort öffentlich bekannt zu geben, sondern mit der Veröffentlichung zu warten, bis er das Gut Rosenbühl käuflich erworben habe, um Ja dort einen Zufluchtsort bieten zu können, um sie vor jeder üblen Nachrede zu schützen.

Fortsetzung folgt.

manns Karl Birkenbach, der sich in seiner Wohnung erhängte. Ueber die Gründe zu der beauerlichen That zirkulieren die verschiedensten Gerüchte.

Kötschlich 6. Schluß, 13. Jan. (Nach 40 Jahren) Ein Kriegerveteran von 1870/71 litt immer an Schmerzen im Derram und eine ausgebrochene Wunde wollte nicht heilen. Die Untersuchung mit Röntgenstrahlen stellte fest, daß ein Fremdkörper im Derram lagerte; derselbe ist jetzt entfernt und als Granatsplitter erkannt worden, durch den der Veteran verundet worden war.

Weissenfels, 14. Jan. (Hier wurde eine Falschmünzerbande verhaftet.) Ein hiesiger Schlosser fertigte mit einem zugewiesenen, schon oft vorbestraften Falschmünzer die Geldstücke an, und zwei andere vertrieben sie. In der Wohnung des Schlossers wurden ganze Säcke Dreis-, Einmark- und Fünfpennigstücke beschlagnahmt.

Bemerkliche Nachrichten.

Auf der Straße verhungert. An der Ecke der Gneisenau- und Belle-Alliancestraße in Berlin fiel Montagabend eine alte Frau zu Boden und starb bald darauf in einer nahegelegenen Unfallstation. Wie festgestellt wurde, ist die Unglückliche die 62jährige Näherin Nikoloff, die seit etwa fünf Jahren ohne Obdach in den Straßen Berlins umherirre. Sie hatte seit einigen Tagen nichts mehr genossen und war infolgedessen an Entkräftung gestorben.

Die verirrte Kugel. Durch einen eigenartigen Zufall ist in Körsich bei Stolzen ein Metzger ums Leben gekommen. Er wollte mit seinen 2 Brüdern ein Schwein schlachten, das einer von ihnen durch einen Schuß betauscht sollte. Infolge einer Bewegung des Tieres ging die Kugel vorbei und traf den Bruder ins Herz, der sofort tot war.

Die „Hildebrandt“-Katastrophe. Mit vieler Mühe hat man den im Göttersee bei Wildenbruch in Pommern verunglückten Berliner Ballon „Hildebrandt“, der nach dreiwöchigem Suchen, das sich bis über die skandinavischen Länder erstreckte, mit seinen toten Insassen in völlig demontierten Zustande aufgefunden wurde, bergen können. — Eine ernste Stimmung hat angefaßt das Unglück die Luftschiffer befallen, es ist schwer und gibt zu langen Erwägungen Anlaß. Ueber den mutmaßlichen Heergang der Katastrophe sind unter den Sachverständigen mancherlei Ansichten im Umlauf, und ein genaues Bild wird sich natürlich nie gewinnen lassen; das Rätsel der vorliegenden Katastrophe ist der plötzliche Tod der beiden Insassen, die im Begriff standen, die Gondel zu verlassen, als ihrem Leben ein Ziel gesetzt wurde. Es muß eine schreckensvolle Szene gewesen sein, als gerade in dem Augenblick, da die beiden Männer nach harter, aufregender Arbeit sich gerettet glaubten, die Gondel das Eis

durchschlug und tief in das eiskalte Wasser tauchte. Hierbei hat die beiden Luftschiffer wahrscheinlich sofort der Schlag getroffen, sodas sie sich erklärt, weshalb die Beiden das etwa 8 bis 10 Meter entfernte Ufer nicht mehr schwimmend erreichen konnten. Dafür zeugt auch die aufrechte Stellung, in der Nekropsanatom Kohrs Leiche aufgefunden wurde. Schneesturm und Unwetter hatten den Ballon zu Boden gedrückt und seine Anlässe jeden Ueberblick verlieren lassen. Der Ballon und die Leichen mußten aus dem Eise herausgehoben werden.

Ein komisches Nachwächter-Stücklein ereignete sich dieser Tage in einem Dorfe des Kreises Glogau. Der dortige Dominalwächter, welcher auch zeitweise die Nachtwache für vereinzelt Dorfbewohner mit übernimmt, hatte am Vormittage dieses Tages des Guten etwas zu viel genossen und sich dann zum Schlummer niedergelegt. Als er um 2 Uhr nachmittags erwachte, war er der Meinung, es sei schon 2 Uhr nachts. Eiligst zog er nun seinen Wächtermantel an und nahm seinen Wächterstab zur Hand, um mit brennender Laterne am helllichten Tage die Dorfstraße entlang zu gehen — bis zum Gasthause. Auf dem Nachbargrundstücke „wachte“ er, wie von ihm versprochen worden war, noch dessen Bewohner und außerdem auch andere Personen des Ortes. Um 3 Uhr wurde pflichtschuldig auf der Dorfstraße „abgepfiffen“. Endlich konnte das „Muge des Gelezes“ zu der Erkenntnis gebracht werden, daß es nicht helle Mondschein-Nacht, sondern immer noch helllicher Tag war.

Entschliche Explosionskatastrophe. Durch eine Explosion ist eine Pulverfabrik bei der Ortschaft San Martin (Argentinien) zerstört worden. Zwölf Leichen sind geborgen. Man befürchtet, daß noch mehr Tote unter den Trümmern liegen.

In gefährlicher Lage. Aus Altrachan wird gemeldet: 85 Fischer mit 38 Fischen sind auf einer Eisscholle in das Kapische Meer hinausgetrieben worden. Aus Baku ist ein Rettungsdampfer abgegangen.

Aus aller Welt.

Coswig bei Dresden, 12. Januar. In den geirigen Abendstunden sollte der hiesige Nachtschutzmann Bachmann, der bereits 23 Jahre im Dienst der Gemeinde steht, den 17-jährigen Fortbildungsschüler Gabriel nach der Orzelle befördern. Gabriel war zu mehrteiliger Karzerstrafe wegen seines renitenten Betragens verurteilt worden. Während des Transportes veruchte Gabriel Widerstand zu leisten und verlegte dem 62-jährigen Beamten einen so heftigen Fußtritt in den Unterleib, daß dieser zu Boden fürzte und nach wenigen Stunden unter fortschreitenden Schmerzen verstarb. Gabriel wurde verhaftet.

Schwibus, 14. Jan. Auf einer Treibjagd im Gelände des Dominiums Gräbzig wurde vom dem Oberförster Scherz-Brak in der Nähe des Sees ein Flamingo geschossen. Dieser Vogel bewohnt die Länder des Mittelmeeres und des Schwarzen Meeres, sowie die großen Seen Mittelasiens. In Sardinien und Sizilien weilt er vom August bis April und wird zuweilen bis Deutschland verschlagen.

Oberwiesenthal, 14. Jan. Hier kam ein Handwerksburche mit derart erkrankten Gliedern an, daß ihm die Beine wie leblos am Fuße hingen. Noch ehe er in ein Krankenhaus gebracht war, starb er.

Rüben bei Kötha, 17. Jan. Beide Füße erfroren hat der in der hiesigen Mühle beschäftigte, in Detschitz wohnhafte 43 Jahre alte Arbeiter Wunderlich. Er fiel am Abend zwischen Bachau und Gildengossa an einer abhülligen Stelle von seinem Mühlenwagen herab und so unglücklich auf den Leib, daß er sich nicht wieder erheben konnte. Während die Pferde mit dem Wagen weiterfuhr und allein in der Mühle anlangten, lag W. nahezu die halbe Nacht auf der Straße und erlitt beide Füße.

Darmstadt, 18. Jan. (Mord an einem Kinde.) Hier wurde die neun Jahre alte Tochter eines Schreiners tot auf dem Boden unter einem Baufen Seegras verreckt aufgefunden. Die Leiche befand sich in einem Sack und war zusammengeedrückt.

Zu welcher Zeit und auf welchen Bodenarten kann Thomasmehl ausgebreitet werden? Zur bevorstehenden Frühjahrseinstellung verfaume man nicht, rechtzeitig Thomasmehl zu kaufen, denn je zeitiger die Düngung ausgeführt werden kann, um so sicherer ist die Wirkung. Auf dem Acker genügt es, das Ausstreuen auf die warme Furche mit später folgenden Eingängen, bzw. nicht zu tiefem Unterflüssen bei der Frühjahrseinstellung, um volle Wirksamkeit zu sichern.

Das Sparsalten in der Küche. Nicht jede Hausfrau kann eine Kochkünstlerin sein, aber jede hat die Möglichkeit, mit wenig Geld eine wirklich wohlschmeckende kräftige Kost zu bereiten, wenn sie sich von den Feinselmannchen: Maggi's Fabrikaten helfen läßt. Einige Tropfen Maggi-Würze verleihen Suppen und Fleischgerichten kräftigen pikanten Wohlgeschmack; Maggi's 30 verschiedene Suppenarten zaubern durch einfaches Kochen mit Wasser vorzügliche Suppen; aus Maggi's Bouillon-Würfeln bereitet man in nur wenigen Sekunden eine appetitregende Bouillon. Man achte streng darauf, daß man die echten Maggi-Fabrikate erhalte; der Name „Maggi“ bietet Gewähr für tadelloste Qualität.

Kirchliche Nachrichten.

Ortskirche: Am Sonntag, Vorm. 9 Uhr: Predigt: Gottesdienst. Herr Pastor Lange.

Schloßkirche: Am Sonntag, Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Herr Schloßpfarrer Langguth.

Burzien: Am Sonntag, Nachm. 1 Uhr: Predigtgottesdienst. Herr Pastor Lange.



Das billigste Getränk!
Kathrein's Malzkaffee.
Seit 20 Jahren bewährt.
= Aerztlich empfohlen. =
Der Gehalt macht's!

Schmackhafte Kost erzielt die Hausfrau mit Grosse Würzkraft, deshalb sehr ausgiebig. Bestens empfohlen von **MAGGI'S Würze.** W. Voigt, Inh.: C. O. Müller, Holzdorferstrasse.

Einen Lehrling für Laden und Comptoir, sowie einen für schriftliche Arbeiten suche zu Diensten für mein Colonialwaren- u. Landesproduktengeschäft. **Adolf Weicholt, Freit.**

Kartoffeln, Speise- und Futter-Mohrrüben verkauft von Montag den 23. d. Mts. ab **Wilh. Riethdorf.**

Gotthold-Bricketts „Luise“-Halbsteine und Grube-Koks empfiehlt zu billigsten Preisen **E. Grimm,** Torgauerstr. 47. Dasselbst werden auch schöne blaßrote Speisekartoffeln à Zentner 2,50 Mt. und **Postpaket-Anschlebezettel** hält vorrätig **H. Steinbeiss, Buchdruckerei.**

Knape & Würk's Eukalyptus-Bonbons bestes Hustenlösendesmittel (Schwamme Zinnling) Paket 30 Pf. bei **J. G. Frischke, D. Schwarz,** Karl Müller, Mühlentstraße 40.

Frische Eier verkauft **Wilh. Riethdorf.**

Haben Sie schon den **„Würfelsucker“ „Sucre de glace“** aus dem Chocolladen-Geschäft von **Richard Selbmann,** Torgauerstraße 29, versucht?

Dr. Weber's Arnica-Oel großartig bewährt gegen Haarausfall und Schuppenbildung, à Fl. 50 u. 75 Pf. empf. Apoth. A. Schmorde.

Prima Roggentleie, Cocoskuchen, garant. reines Feinmehl, Trockenschmitzel, Ersatz für Kartoffeln, Melasse, Orieskleie, Weizenschalen, Hühnermais, Hühnerfutter, Gersten- u. Maisfrot, Futtergerste, Haferwert, Ersatz für Hafer empfiehlt **Fr. Kühne, Hinterstr.**

Hansa-Triumphi-Brikets, à 3 Mr. 55 Pf. frei Haus empfiehlt **J. G. Frischke.** Bestellungen nimmt auch Frau **Schulze,** am Markt, für nicht entgegen. Der Obige.

Apfelsinen Citronen von frischer Sendung, empfiehlt **J. G. Hollmig's Sohn.**

Braunschweiger Gemüse-Konferven in bekannter Güte und zu billigsten Preisen, empfiehlt **J. G. Hollmig's Sohn.**

Gemüthlicher Käse Camembert-Limburger und ff. Landkäse empfiehlt **J. G. Fritzsche.**

Kremling's Kinderwieback „Comtesse“ à Paket 10 Fig. empfiehlt **O. Schwarze, Drogenhandlg.**

Ränderladys empfiehlt **J. G. Hollmig's Sohn.**

Spar-Würfel-Zucker „Sucre de glace“ hochfein im Geschmack, à Pfund 28 Fig. bei: **R. Selbmann, Torgauerstr. 29.**

Spielfarten empfiehlt **Dem. Steinbeiss.**

Gerfischrot à Ztr. 6,80 Mt.
 Maisfischrot à Ztr. 7,70 Mt.
 Mais, gerissen,
 à Ztr. 7,60 Mt.
 Roggenmehl-Kleie
 à Ztr. 5,80 Mt.
 garantiert gefundes reines eigenes
 Fabrikat empfiehlt
E. Klausenitzer.

Gips

ist jetzt das beste und billigste
 Mittel zum Schutz gegen die
 einschneidende Maul- u. Auen-
 seuche. Dieser bindet alle flüssige
 und feuchte Exkremente, wozu man
 stark in den Gängen der Ställe
 einstreut. Die kleine Ausgabe macht
 sich zu dem großen abzumendenden
 Schaden 100fach bezahlt. Bestell-
 ungen erbitte recht bald. Eine weite-
 re Ladung aufkommend. Each-
 packung 100 und 150 Pfund, sonst
 auch ausgewogen, empfiehlt
Adolf Weidholt, Brettn.

Kaufet
 nichts anderes gegen
Husten
 Seiftheit, Katarrh und Verschleimung, Krampf u. Keuchhusten als die feinsten und besten
Kaiser's
Brust-Caramellen
 mit den drei Tannen
 net. best. Zeug. von
 Arzt u. Privat, ver-
 bürg. sicheren Erfolg.
 Patent 25 Pf. Dose 50 Pf.
 Zu haben in Annaburg bei:
 A. Schmorle, Apotheker,
 O. Schwarze, Drogerie,
 O. Niemann, Kolonialw.

Den geehrten Einwohnern von
 Annaburg und Umgegend em-
 pfehle mich zu Dampf-
 bädern, Einpackungen,
 Klistieren, Zah-
 zichen, besonders Mas-
 sage, bei Herz- und Nervenleiden,
 bei Magen- und Darmkrankheiten,
 bei Rheumatismus, Gliedersteifheit
 und Lahmungen. Bei Rücken-
 verkrümmungen orthopädische Be-
 handlung.
Frau Ida Miersch,
 Haarl. gepfl. Heilgehilfin,
 Massierin und Krankenpflegerin.

Damenwelt

liebt ein vorzies, jugendliches Ansehen und einen reinen, zarten, schönen Teint.
 Alles dies erzeugt:
Stieckweber's Milchemilch-Seife
 u. Bergmann & Co. Badeseife
 Preis à Stück 50 Pf., feiner macht der
Milchemilch-Cream Soda
 rote und weiße Haut in einer Nacht weich
 und lammweich. Tube 50 Pf. bei:
 Apotheker Schmorle, Otto Schwarze,
 J. G. Hollmig's Sohn.

Wenn Sie sparen wollen
 kaufen Sie Würfelzucker
„Sucre de glace“
 von **Nichard Selbmann,**
 Torgauerstraße 29.

Abreib-Kalender
 zu haben bei Herrn, Steinbeiß,
 Buchdruckerei.

Nerv-Bay-Rum
 von der Firma Felix Meyer,
 befördert den Haarwuchs und stärkt
 die Nerven. Zu haben bei:
 O. Schwarze, Drogeriehandlung.

Preis-Ermäßigung!
 :: Wegen vorgerückter Saison ::
 verkaufe die noch vorhandenen
Damen- Paletots ::
Jackettes Umhänge
Kinder-Jackette u. Umhänge
 zu bedeutend herabgesetzten Preisen.
Carl Quehl, Annaburg.

Patentamtlich geschützte
Selbstfahrbare Motor-Bandsäge
 von 4-20 Pferdekräften,
 zum Brennholzsägen und Spalten
 sowie zum Antrieb von
 Dreschmaschinen, Schrotmühlen
 etc. etc.
 anerkannt bestes System.
 Über 600 Maschinen im Betrieb.
 Prima Referenzen. o Prospekte gratis.
Rud. Kölle, Maschinenfabrik, Esslingen würt.
 Älteste und größte Spezialfabrik.

Steglich-Pianinos
 zeichnen sich seit vielen Jahren durch edle Tonfülle, elegante Spielart und größte Dauerhaftigkeit aus.
Pianinos, Flügel u. Harmoniums
 in jeder Preislage zu Kauf und Miete.
 Reparaturen und Stimmungen.
M. Th. Steglich, Wittenberg
 Begründet 1832. Pianoortefabrik. Coswigerstr. 32.

Letzte Neuheit! **Letzte Neuheit!**
Junghans Taschenuhr-Wecker
 mit Radium-Lendtblatt.
 Sehr laut verkünd. Die Zeit ist bei Nacht ohne Hilfsmittel bequem abzulesen. Preis 22,00 Mt. per Stücker mit 5% Skonto.
W. & A. Paniek, Uhrmacher,
 Annaburg, Jessen, Herzberg, Schönevalde.

Sebastian Schimmeyer, Annaburg
 empfiehlt in großer Auswahl:
 Herren-Westen, braune und blaue
 Walfaden, Juavenjäckchen,
 Normal-Hemden und Hemden
 f. Herren u. Damen, Kinder-Trikots,
 Herren- u. Knaben-Sweater,
 Untertaillen, Kopftücher,
 Taillentücher, Kopf-Tuch,
 Chenilletücher, Betttücher,
 Schlafdecken, Bettdecken,
 Tisch- und Kommoden-Decken,
 Sophaschoner, Wachszeuge,
 Velour- und Hemden-Vorsätze,
 weiße und bunte Hemden für Damen und Kinder,
 Unteröde, Rockhose,
 Kinderstrümpfe, Sandschuhe,
 seidene und wollene Halsstücker,
 Kleiderstoffe in Welle u. Halbwohle,
 Blusenstoffe,
 Handtücher, Tischtücher,
 Servietten, Bettzeuge,
 Zuleits, Schürzen,
 Korsetts, Hosenträger,
 Säckelgarne, Chemisette,
 Manschetten, Kragen, Schlyse,
 Mützen, Kapotten, Regenschirme,
 Läuferstoffe, Knaben-Anzüge,
 Strickwolle in allen Preislagen.

„Waldschlösschen“ Annaburg.
 Sonntag, den 22. Januar, von Nachm. 4 Uhr ab:
Tanzkränzchen.
 Es ladet ergebenst ein **Ernst Kleinsorg.**

Wissenschaftlicher Lichtbilder-Vortrag
 am Sonntag den 22. Januar, abends 8 Uhr
 in **Wed's** Gesellschaftshaus.
 Thema: „An den Küsten dreier Erdteile. — Eine Reise von Hamburg nach Konstantinopel.“
 Vortragender: Herr Dr. Laube-Leipzig.
 Zur Deckung der Unkosten wird ein Eintrittsgeld erhoben und beträgt dasselbe an der Abendkasse 30 Pf., im Vorverkauf 25 Pf. Karten sind zu haben in **Wed's** Gesellschaftshaus, sowie bei den Herren **Theuerlauf**, Adersstraße Nr. 6, und **Koelcke**, Mittelstraße Nr. 17.
 Freunde und Gönner der Wissenschaft sind hiermit höflich eingeladen.
 Zahlstelle des Porzellanarbeiter-Verbandes.

Verein Frohsinn.
 Sonntag, den 22. Januar, von abends 7 Uhr ab
großer Maskenball
 im „Bürgergarten“.
 Zur Aufführung kommt: **Das Schmitterfest.**
 Eintrittskarten: für Masken 50 Pf., für Zuschauer 25 Pf., sind zu haben beim Vorsitzenden **W. Rehain**, **W. Springer** und **O. Wopf.**
 Masken-Garderobe liegt von 7 Uhr ab im Lokale aus.
 Zu zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein **der Vorstand.**

Jeden Montag:
Bier-Abend
 im „Bürgergarten“.

Gold-Ring.
 Sonntag, den 22. Januar:
Tanzmusik,
 wozu freundlichst einladet
A. Däumichen.

„Militärische Kameradschaft“
 Sonnabend den 21. Januar von abends 8 Uhr ab findet zur Feier des Geburtstags **Er. Maj. des Kaisers und Königs** im Bürgergarten eine Theater-Aufführung und anschließend Ball statt. Gäste sind herzlich willkommen. Eintrittskarten sind beim Vorstand zu haben.
Der Vorstand.

„Neue Welt“
 Umständlicher findet am Sonntag den 22. d. Mtz.
keine Tanzmusik statt.
M. Ernst.

Menselke.
 Sonntag den 22. und Montag den 23. Jan. **Fastnacht** ladet zur freundlichst ein **Lehmann.**

Für die zahlreichen Glückwünsche und Auerksamkeiten anlässlich unserer **Silberhochzeit** sagen herzlichsten Dank.
Gruft Albitz und Juau.

Heute Nacht 1/3 Uhr verschied plötzlich infolge Herzschlages unser innigstgeliebter Sohn und Bruder
Willi Hoffmann
 im Alter von 9 Monaten.
 Die Beerdigung findet Montag nachm. 3 Uhr statt.
 Um künftiges Beileid bittet
Theodor Hoffmann u. Frau
 nebst Kinder.

Ein Vorlegefell
 abhanden gekommen. Gegen gute Belohnung abzugeben bei
Mertel, Holzborkestr. 45.

Gift
 ist gelegt im Jagdrevier **I.**
Der Jagdpächter.

Redaktion, Druck und Verlag von **Hermann Steinbeiß** in Annaburg.

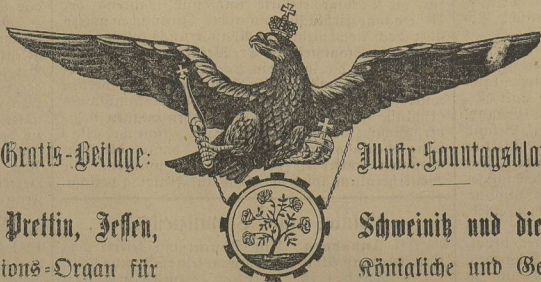


Annaburger Zeitung

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend früh.

Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark frei in's Haus, durch die Post bezogen 1,25 Mark ohne Bestellgebühr.

Bestellungen nehmen alle Postanstalten und Landbriefträger, unsere Zeitungsboten sowie die Expedition selbst entgegen.



Gratis-Beilage:

Illustr. Sonntagsblatt

Die Insertionsgebühr beträgt für die kleingesparte Korpusszeile oder deren „um 10 Pfg., für außerhalb des Kreises Anzeigen 15 Pfg., für Plakaten 30 Pfg. Bei größeren Aufträgen Rabatt.

Anzeigen-Aufnahme bis Montag, Mittwoch und Freitag früh 10 Uhr.

Telegr.-Adr.: Buchdruckerei Annaburg.

Anzeiger für Annaburg, Pretzin, Jessen, zugleich Publikations-Organ für

Schweinitz und die umliegenden Ortshaften, Röntische und Gemeinde-Behörden.

No. 9.

Sonnabend, den 21. Januar 1911.

15. Jahrg.

Zur Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers und Königs

findet am Freitag den 27. Januar er., nachmittags 1½ Uhr im Gasthof zum Siegestranz ein

Festessen
statt. Der Preis des Gedektes beträgt 2,50 Mark. Alle diejenigen, welche an dieser allgemeinen patriotischen Feier teilnehmen wollen, werden gebeten, ihren Namen entweder in die in Umlauf gesetzte oder in die im Gasthof zum Siegestranz anliegende Teilnehmerliste eintragen zu wollen.
Annaburg, den 16. Januar 1911.

Reitzenstein, Gemeindevorsteher.

Amtlicher Teil.

Bekanntmachung.

Die in der Zeit vom 1. Januar 1889 bis Ende Dezember 1891 geborenen männlichen Personen haben sich vom 15. Januar bis 1. Februar d. Jz. zwecks Eintragung in die Militär-Stammrolle unter Vorlegung ihres Geburts- bezw. Vollzugsheimes im hiesigen Gemeindevorsteheramt zu melden.

Für die abwesenden Militärpflichtigen haben diese Meldung die Eltern, Vormünder, Lehrer, Brot- oder Fabrikherren zu bewirken.

Wer die vorgeschriebene Meldung zur Stammrolle unterläßt, hat Bestrafung zu gewärtigen.

Annaburg, den 11. Januar 1911.

Der Gemeindevorsteher. Reitzenstein.

Irene.

Original-Novell von Irene von Hellmuth.

Nachdruck verboten.

Ira lachte übermäßig, und stich auf die Fußspitzen stellend, um etwas größer zu erscheinen, pflanzte sie sich einen Moment lang dicht vor ihm auf. Sie reichte mit ihrer zierlichen Gestalt ihrem Begleiter kaum bis an die Schultern. Er betrachtete mit warmen Blicken das liebende Gesichtchen, aus dem die blauen Augen neugierig herausleuchteten, und mußte sich Gewalt antun, um nicht die feuchten, roten Lippen zu küssen.
„Sieh mich einmal an,“ lachte Ira, „bin ich etwa ein Kind, das von Mäubern gekidnappt werden könnte? O, ich würde schon so laut schreien, daß sie mich gern wieder laufen ließen. Oder was meinst Du, was mir sonst in dem stillen, friedlichen Walde begegnen könnte? Mir tut Keiner etwas, bin ja schon ein großes Mädchen. Gerade da gefällt es mir am besten, wenn es ringsum so still ist, und man nichts vernimmt, als das Rascheln der Baumkronen, die sich etwas zu erzählchen scheinen. — und hier und da eine zwitschernde Vogelstimme. O, das ist doch zu köstlich, wenn man so durch den Wald streifen kann, fern von allem Geräusch der Welt, da fühlt ich mich wirklich glücklich.“
Ihre Augen blühten träumerisch nach oben, — dann, sich plötzlich auf den eigentlichen Zweck ihres Hierseins bestimmend, zog sie Kurt wieder mit sich, um bald darauf bei einer kleinen Lichtung Halt zu machen. Sie zeigte auf ein am Boden

Politische Rundschau.

Deutschland. Das Feit des hohen Ordens vom Schwarzen Adler fand am Mittwoch, dem Gründungstage, im Berliner Schloße in der althergebrachten Form statt. An dem Kapitel des Ordens nahmen nur die 42 Ritter teil.

Zweihundert goldene Kreuze hat die Kaiserin im Jahre 1910 an weibliche Dienstboten für 40jährige Dienstzeit in derselben Familie verliehen. Ferner wurden von der Kaiserin an Gebärmutter nach 40jähriger Tätigkeit in ihrem Berufe 154 goldene Brotscheiben verliehen.

Berlin, 18. Jan. Präsident Graf Schwerin-Löwis erinnerte bei der Eröffnung des Reichstages daran, daß heute vor 40 Jahren im Schloß von Versailles die Gründung des neuen Deutschen Reiches erfolgte. Gleichzeitig gedachte er des Unfalls, der das Unterleibboot „U 3“ betroffen hat. Während die Mitglieder des Hauses sich von ihren Klagen erhoben hatten, schloß der Präsident unter allgemeinem Beifall mit den Worten: Der deutsche Reichstag wird mit dem gesamten deutschen Volke den drei braven Männern, die in treuester Pflichterfüllung ihr Leben für das Vaterland eingebüßt haben, ein ehrendes Andenken bewahren, als ob sie in Feindesland gestorben wären. — In der Budgetkommission des Reichstages wurde in Unterbrechung der Verhandlungen dem Vertreter des Reichs-Marineamts Korvettenkapitän Dänhardt das Wort zu einem kurzen Bericht über das Unglück des Unterleibbootes „U 3“ erteilt. Er fügte hinzu, daß Admiral v. Tirpitz morgen weitere Mitteilungen machen werde. Der Vorsitzende der Kommission Freiherr v. Camp sprach seine Teilnahme aus. — Bei dem Feite des Schwarzen Adlerordens im Schloße wurden der Reichsfinanzler v. Bethmann-Hollweg und General v. Deines investiert. Der Kaiser als Ordensgroßmeister hing den vor der Thronen knieenden die Ordenssetze um und erteilte ihnen die Abkollade.

Die Herkunft der höheren Beamten. Sehr lehrreich sind die Erhebungen über die Herkunft der höheren Beamten in Preußen, über die der neue Minister des Innern von Dallwitz kürzlich Mitteilungen machte. Von 1855 Oberpräsidenten, Regierungspräsidenten, Regierungsdirektoren, Landräten usw. entstammen nämlich 885 aus Beamten- und Offiziersfamilien, 222 freien Berufen, 421 der Landwirtschaft und 330 Handel und Gewerbe. Von 481 Landräten entstammen 228 Beamten- und Offiziersbeamten, 152 der Landwirtschaft, 71 dem Handel und Gewerbe, und 30 freien Berufen.

Im preussischen Abgeordnetenhause erklärte auf eine Anfrage nach dem Schicksal der Wahlreformvorlage der Minister des Innern v. Dallwitz, es sei in der Thronrede keine neue Wahlrechtsvorlage angekündigt worden, weil die Zusammenlegung des Abgeordnetenhauses völlig unverändert seit der vorigen Vorlage geblieben ist. Die Gegensätze zwischen den Parteien haben sich eher mehr verschärft. Ein neuer Mißerfolg hätte die bedauerliche Enttendrung vertiefen müssen, die zwischen den Parteien eingetreten ist, auf deren Zusammenarbeiten die Regierung großen Wert legt. Die Regierung muß daher mit einer neuen Wahlrechtsvorlage abwarten, bis diese scharfen Gegensätze genügend gemildert sind.

Ueber die Ostasienreise des Deutschen Kronprinzen wird weiter berichtet: Nachdem der Kronprinz die Sebenswürdigkeiten des alten Delfin sowie die durch ruhmvollen Erinnerungen aus dem Jahre 1857 geweihten Stätten unter sachkundiger Führung durchwandert hat, hat er mit dem Gouverneur der United Provinces einen für etwa eine Woche berechneten Ausflug in das Innere dieses interessanten Teils Indiens unternommen.

Im Jahre 1911 werden insgesamt Münzen im Wert von 8130.000 Mark, 5419.000 Mark Fünfpenningstücke und 162570

legendes ganz junges Reh, das vor Schwärze nicht mehr auf den Füßen zu stehen vermochte und sie mit den braunen Augen so kläglich umhelfsuchend anblickte, daß Ira die Tränen kaum zurückhalten konnte.

Ueber Kurts Stirn zog eine Wolke des Unmuts. — „Solche erbärmliche, herzlose Menschen,“ rief er hervor, „da haben sie dem armen Tierchen wieder die Mutter weggenommen, es muß elend Grunde gehen, wenn man sich nicht seiner annimmt. Wir wollen es mit nach Hause tragen.“ „Ach ja!“ rief Ira, in die Hände klatschend, „aber das hier.“ — Dabei strich sie leise mit dem Finger über Kurts Stirn, die noch immer tiefe Falten zeigte. — „das muß weg, hörst Du, es fällt mir nicht!“

Wäre Ira nicht noch so kindlich unbesorgt gewesen, oder hätte sie eine Ahnung von dem gehabt, was in Kurts Seele vorging, dann hätte sie sich wohl auch den heißen Strahl zu deuten vermocht, der aus seinen Augen brach. So aber lag sie ihn an, und schürte damit unbedenkt die Glut, die in ihm brannte. Er wollte schon den Arm um sie schlingen und sie an sich ziehen, da — trat eine Schwärze hinzu. Sie ärgerte sich über ihre eigene Ungeschicklichkeit, denn sie fühlte, daß jetzt eben ohne ihre Dazwischenkunft das entscheidende Wort gefallen wäre.

Kurt ließ den Arm wieder sinken, während er, Iras Hand erhaltend und leise drückend, zwischen den Zähnen hervorstieß:

Dich gern etwas...
ste sich, das junge...
kräuterte, lag so be...
rm, und sie lächelte...
wenig hier, ich geh...
dem armen, halb...
Nahrung einflößen...
frig und zog Iras...
nicht weit von hier...
wir ein wenig ver...
Befen, einen lächel...
Bruder während...
nicht, er hatte nur...
an seiner Seite, das...
hintritt. „Ob Ira...
er sich beflommen...
erbstnebel in phan...
tasischen Gedanken, weil mitten hämmerte noch ein...
Specht und erdente der lockende Ruf eines Reh...
hodes. Leise rauschte in den hohen Kronen der...
Abendwind. Sie und da flatterte ein gelbes Blatt...
zur Erde. Ein Häseln lag eilig über den Weg...
dem sicheren Versteck zu. Sonst war es totenstill...
in dem herbstlichen Walde. Das dicke Laub knirschte...
unter den Tritten der Beiden, die stumm neben...
einander dahinwanderten, von den verschiedensten...
Gedanken bewegt.

